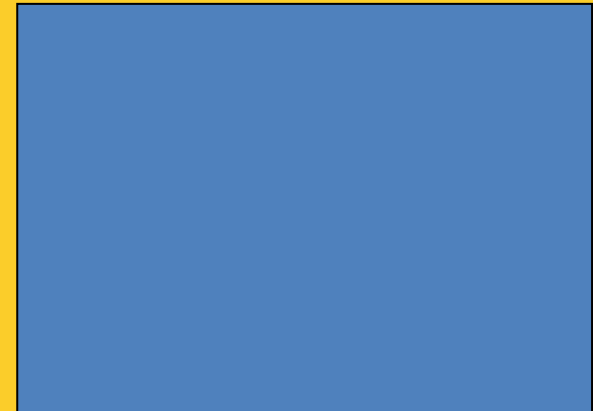


Ein Modellprojekt.

# AnschlussDirekt

für saarländische Jugendliche mit  
Hauptschulabschluss

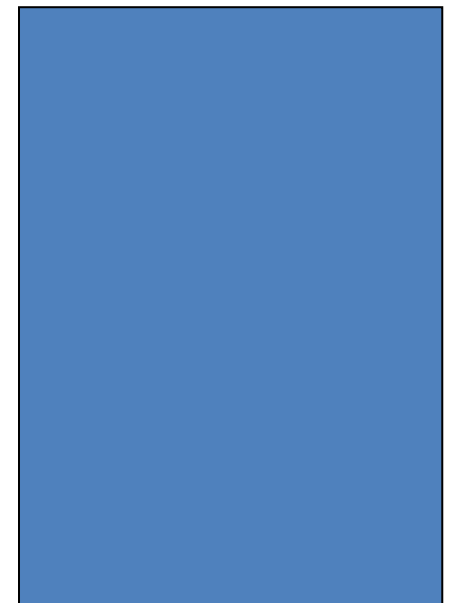


# Das Problem

Trotz günstiger Marktsituation schaffen es viele Jugendliche nicht, direkt nach dem Hauptschulabschluss in eine duale Ausbildung zu kommen.

Es sind **drei** Gruppen:

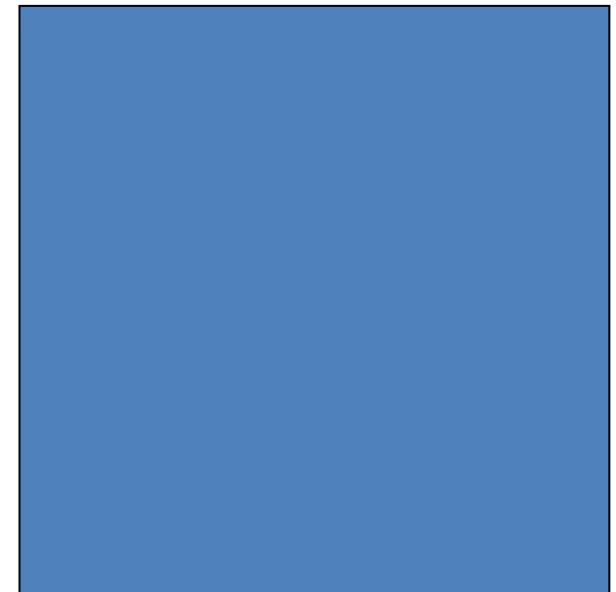
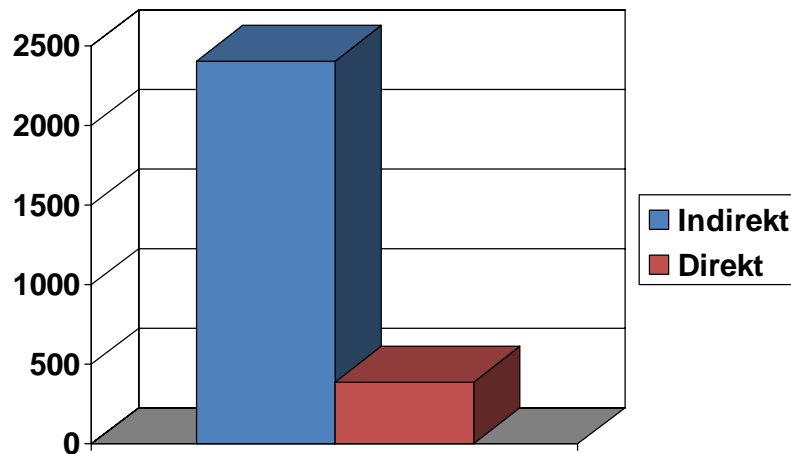
- Jugendliche, die noch nicht ausbildungsfähig sind und zunächst in den Übergangssystemen nachqualifiziert werden,
- Jugendliche mit Hauptschulabschluss, für die noch kein geeigneter Ausbildungsplatz gefunden wurde,
- Jugendliche, die (zunächst) keine Ausbildung anstreben, obwohl sie ausbildungsreif sind.



# Die Fakten

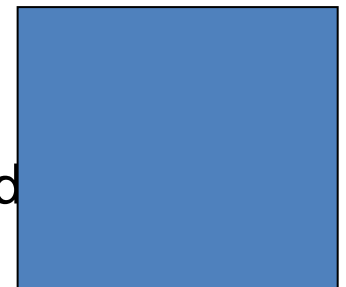
Von den insgesamt 2.400 Auszubildenden mit Hauptschulabschluss im Bereich der IHK oder HWK Saarland haben 390 Jugendliche ihre Ausbildung direkt nach ihrem allgemein bildenden Schulabschluss begonnen.

Quote: 16,3 Prozent



# Das Ziel

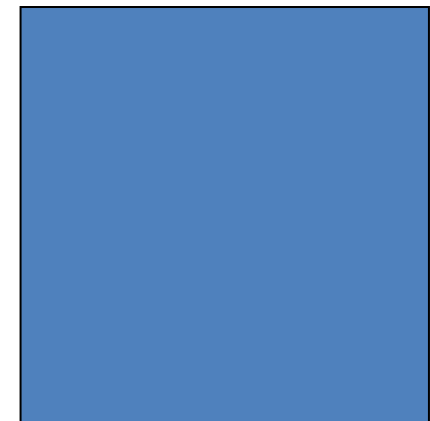
- Mehr Schulabgänger, insbesondere Jugendliche mit Hauptschulabschluss direkt nach ihrem Abschluss in Ausbildung zu bringen.
- Konzentration auf ausbildungsreife und für eine Ausbildung motivierte Jugendliche.
- Jeder mit positiver Prognose erhält Angebot auf Teilnahme
- Betreuung und Unterstützung während der Berufsorientierung und danach bei der Ausbildungssuche
- Mitwirkung von Unternehmen als Besonderheit des Projektes (Alleinstellungsmerkmal)



# Der Weg

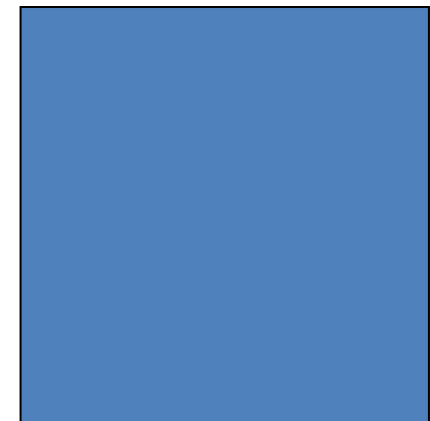
## Pilotprojekt AnschlussDirekt

- An saarländischen Modellschulen sollen Jugendlichen mit positiver Hauptschulabschlussprognose direkt in Ausbildung vermittelt werden
- Dabei wird auf Erfahrungen anderer Regionen aufgebaut



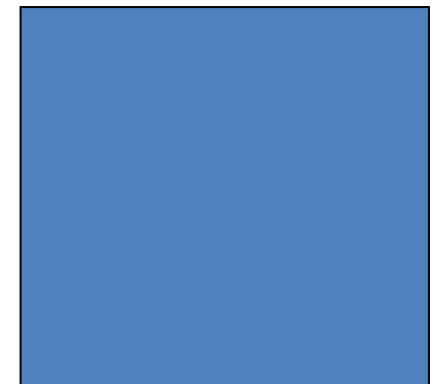
# Die Partner

- Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft
- Ministerium für Bildung
- Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit  
Rheinland/Pfalz-Saarland
- IHK Saarland
- HWK des Saarlandes
- VSU



# Die Besonderheit

- Die Wirtschaftspartner bringen sich als eigenständiger Pfeiler über ihre Personalverantwortlichen in das Projekt ein
- „Alleinstellungsmerkmal“ gegenüber anderen Projekten  
Übergang Schule-Ausbildung/Beruf

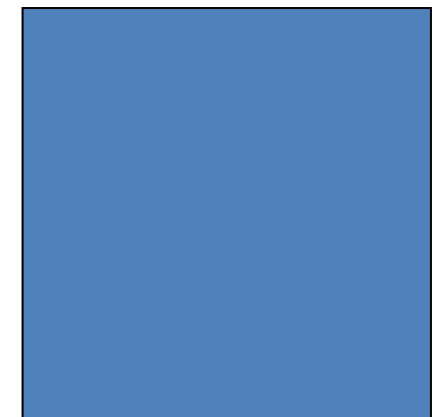


# Ablauf des Modellprojektes

## Phase 1: Akquisition

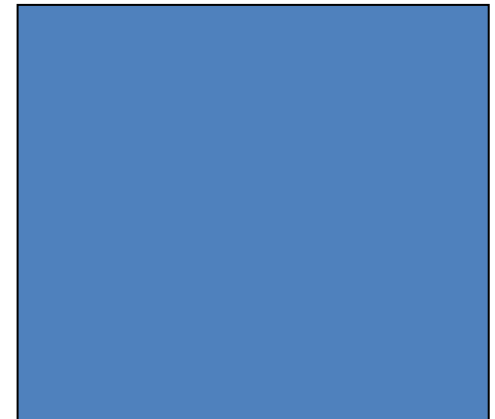
### Schule und Lehrer:

- Auswahl der Schüler für das Projekt durch erste Stärken-/ Schwächengrundeinschätzung
- Information und Werbung bei diesen Schülern für die freiwillige Teilnahme an AnschlussDirekt
- Infoveranstaltung für Eltern und Schüler der Klasse 9 gemeinsam mit zentraler Anlaufstelle



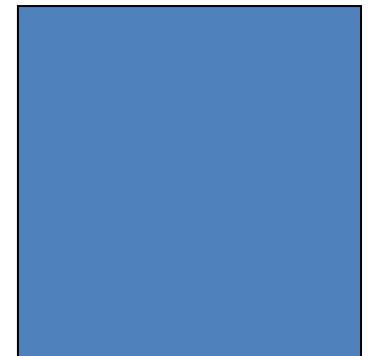
## Phase 2: Aufnahme

- Aufnahme der Schüler in das Projekt
- Schriftliche Einverständniserklärung der Eltern zur Teilnahme und für den internen Datenaustausch



## Phase 3: Orientierung

- **Schule und Lehrer:** individuelle Potenzialanalyse und Persönlichkeitseinschätzung
- **Arbeitsagentur/ Berufsberatung:** Eignungsprognose für geeignete Berufsbilder
- **Personalverantwortliche/Wirtschaft:** Beratung und Praxistestphasen
- **Zentrale Anlaufstelle:** Organisation von Eignungstests und Vorbereitung von Bewerbungsschreiben und -gesprächen



## Phase 4: Ausbildungsstellensuche

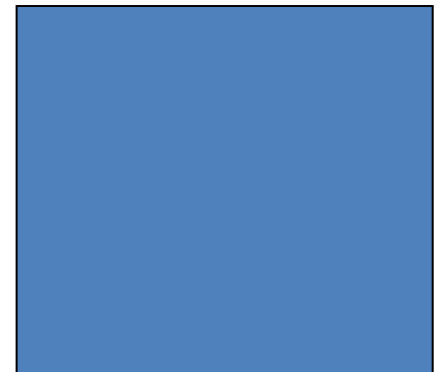
- **Schule:** Individuelle Unterstützung der Teilnehmer, Motivation bei Bewerbungen etc.
- **Arbeitsagentur:** Stellenangebote
- **Wirtschaftspartner:** bei Bedarf weitere Gespräche mit Personalverantwortlichen und Angebot von Unternehmenseinblicken außerhalb der Unterrichtszeit
- **Zentrale Anlaufstelle:** Koordination und Dokumentation während aller Phasen



# Ziel

## Abschluss eines Ausbildungsvertrages

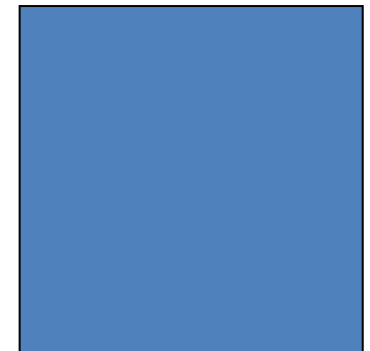
- dabei Weiterbetreuung durch Berufsberater und Anlaufstelle
- falls Ziel nicht unmittelbar erreicht: Vermittlung in Alternativangebote



# Aufgaben der Akteure

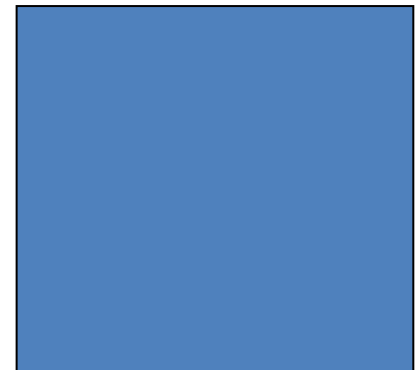
## Pfeiler 1: Schule/Lehrer

- In der Pilotphase: maximal drei Schulen je Landkreis bzw. Regionalverband mit saarlandweit etwa 100 Teilnehmern
- Stärken und Schwächeneinschätzung mit Berücksichtigung außerschulischer Interessen.
- Werben bei Schülern für Teilnahme
- Information für Eltern
- Motivierende Begleitung und Bindeglied zur zentralen Anlaufstelle



## Pfeiler 2: Agentur für Arbeit

- Die Berufsberater stehen Schulen, Schülern, Eltern und Lehrern im Rahmen des Modellversuchs in allen Fragen der Berufswahl unterstützend zur Seite
- Sie führen Eignungsprüfungen für geeignete Berufsbilder durch und vermitteln Stellen
- Kern ist die intensive persönliche Beratung des einzelnen Projektteilnehmers in der Berufsberatung der Arbeitsagentur sowie die Hilfe bei der Vermittlung in Ausbildung



# Pfeiler 3: Wirtschaftspartner

## Spenden Zeit um Jugendliche fitt zu machen

- beraten mit ihrer Professionalität im Personalbereich den Jugendlichen im Einzelgespräch hinsichtlich seiner Stärken und Interessen
- Bieten Feedback über Außenwirkung
- Beraten bei Berufswahl und Bewerbung/Vorstellungsgespräch
- Bieten Praxiseinblicke und Kurzzeitpraktika an



# Vorteile für Wirtschaftspartner:

- Beitrag zur gesellschaftlichen Stabilität
- Erhöhung Bekanntheit und Ansehen in der Region
- Sicherung des künftigen Fachkräftebedarfs im Saarland.
- Positive Rückkopplung auf den Unterrichtsstoff

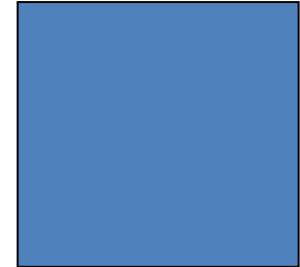


- Entdeckung unerkannter Talente bei Jugendlichen mit Hauptschulabschluss
- Ausweitung des Potentials für Besetzung unterer und mittlerer Führungsebenen
- Zuverlässiger Ansprechpartner in der Anlaufstelle
- Erfahrungsaustausch mit anderen Regionen dank Vernetzung



# Die Zentrale Anlaufstelle

Die Brücke zwischen den Pfeilern:



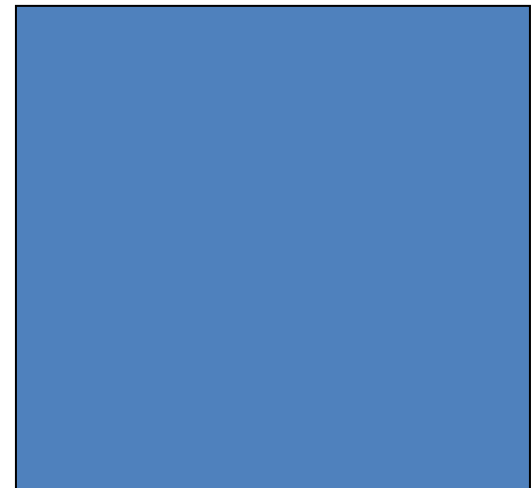
- Koordination der Gesamtmaßnahme
- Betreuung auf dem Weg bis zur dualen Ausbildung und danach
- Abschlussbeurteilung und Empfehlung
- Ansprechpartner für Lehrer, Mitarbeiter der Arbeitsagentur, der Wirtschaftspartner und Eltern
- Ansiedlung bei der **ZPT Saar**, der gemeinsamen Tochter von Land und Kammern

# Zeitplan

Vorstellung des Modells mit  
Einzelheiten:

Landespressekonferenz  
am 15. Juni 2010

**Start des Projektes im Schuljahr  
2010/2011**



**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**